

NUR NATUR ?

Auf den Spuren des Mikroplastik in der Schweiz - eine künstlerische Auseinandersetzung



Ausgangslage und Ziel

Beinahe überall in der Schweizer Natur lässt sich Kunststoff ausfindig machen. Verursacher für diese Verschmutzung sind beispielsweise die Mobilität, Pflegeprodukte und Kosmetika, welche ins Abwasser gelangen, die Bau- und Landwirtschaft, Kunststoffe im Grüngut und noch viele weitere Emissionsquellen. Trotz der hohen Aktualität der Thematik sind sich viele Bewohner*innen der Schweiz nicht bewusst, welche Auswirkungen Plastik für unsere Umwelt hat und in welcher Menge das Material bereits in der Natur existiert. Im Rahmen der Maturitätsarbeit beschäftigte ich mich mit der Plastikverschmutzung in der Schweiz mit dem Ziel der oftmals verborgenen Problematik visuell mehr Beachtung zu schenken, sie greifbarer zu machen und die Schattenseiten des Kunststoffkonsums sowie dessen Folgen aufzuzeigen.

Vorgehensweise

Ich ging ohne festgelegte Vision in die Arbeit, liess mich von der Problematik inspirieren und entwickelte zunächst verschiedene Ansätze und Ideen. Während dieses offenen Prozesses entschied ich mich dann, eine Fotografie- und Videoarbeit zu verwirklichen.

Zu vier der Emissionsquellen - Mobilität, Littering, synthetisches Textil sowie Sport- und Spielplätze – sind jeweils 12 Bilder und ein Kurzfilm entstanden. Diese stellen die Verursacher für Kontamination in natürlicher Umgebung dar. Hauptmotiv ist der ansonsten unbemerkte Übergang von Plastik in die Umwelt sowie auch die Ambivalenz zwischen Natürlichkeit und Künstlichkeit. Die beiden Gegensätze sind auf den Aufnahmen nicht mehr auf den ersten Blick eindeutig voneinander trennbar, die Grenzen verschwimmen und ich spielte insbesondere auch mit der Ästhetik, welche das Material Kunststoff mit sich bringt. Die Problematik, welche hinter der Installation steht, soll erst auf den zweiten Blick erkannt werden. Die wichtigste Referenz bei der Kameraführung war die Schweizer Künstlerin Pipilotti Rist. Von ihr konnte ich vor allem den Perspektivenwechsel übernehmen. Die resultierten Bilder und Videos sind mehrheitlich Nahaufnahmen, bei welchen ich versuchte möglichst dicht ans jeweilige Motiv heranzukommen. Als Betrachter*in erblickt man die Situation aus der Sicht der Natur und nimmt eine Position ein, welche uns im Alltag selten begegnet.

Endprodukt

Da meine Maturitätsarbeit die gesellschaftliche und wissenschaftliche Thematik der Plastikverschmutzung in der Schweiz mit Gestaltung verbindet, ist ein vielfältiges Endprodukt entstanden. Der künstlerische und der theoretische Teil der Arbeit wurde gewollt voneinander getrennt, um nicht gegenseitig in der Wirkung einzuschränken. Kern der Auseinandersetzung bildet die Foto- und Video-Installation. Sie wird medial mit zwei Beamer umgesetzt und grossflächig in eine Raumecke projiziert, womit der Eintaucheffekt vergrössert wird. Die Projektionsfläche der Kurzfilme und jene der Fotografien überlagern sich und bilden zusammen eine optisch mehrschichtige Einheit. Die Komplexität, Vielschichtigkeit sowie Unsichtbarkeit der Thematik kann durch diese Darstellungsweise sinnbildlich verdeutlicht werden. Die Installation soll von Betrachter*innen frei interpretiert werden können. Hintergrundinformationen zu den Fotos und Videos werden in kompakter Form in Leporellos wiedergegeben. Diese sollen Betrachtenden die Vertiefung in das Gezeigte ermöglichen. In textlicher Form ist zudem einerseits der schriftliche Kommentar, welcher den gesamten theoretischen Kontext sowie das gestalterische Konzept enthält, als auch das Arbeitsjournal, welches meinen Prozess festhält, entstanden.

Liv Schulthess

Kantonsschule Zürcher Oberland

Maturitätsarbeit 2024 betreut durch Andrea Henssler